Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

quam 5 cogitatum si (aus cogitatumst) qua re me *om.* 6 numquam paenitebit. consilii paenitet 7 quo ad accerserer subissem 8 brundisi in omnibus partibus (aus in omnis partis) 10 incolomi Mit adimi schließt das Blatt p. 626 18 XVI.] XIII. 20 .A. SALVTEM 22 ex .q. scelere 23 epistula caepi tu ut non 24 epistulam 25 Ad ea] adia. 26 ut et ego 29 legeo XII sulla hat W 30 commoraturam arbitrantur hat W 33 reliquos huic miserrimae hat W p. 627, 1 W wie M 5 genera 6 obliuiscar mitto que malim 7 utilitatē eam iuncxi 8 tamen *om.* uellem 10 per meq, fore antea] ad ea 11 statim. Q. F. omnia 13 .A. SALVTEM 14 reddidit balbi. balbi tabellarius 15 epistulas 16 nūquam 17 nec *om.* quicquam 19 ne hat W improbitatem 20 ut inotiora 21 ne rogari] negari 23 sulla hat W 24 erit hic 25 negatus quā nisi uenit et quod 27 autem quod quomodo aget adferet 29 quid mihi in dolorem 32 ut malis 34 animaduertes corr. aus animaduertas p. 628, 2 .A. SALVTEM 3 camillio 4 camillius mihi scripsisse cu locutu 5 aliter est et 6 ab illo hat W, wie Corradus verbesserte 7 ualeres hat W 8 ualitudinis genere temptari augusius venerat. VIII. id. quin̄. 9 nunciabat. Q. F. ad IIII. Kal. 10 eum die 11 augustum audiens 12 ego] eo quid sic in his 13 valde q. f. 14 negotiatione 17 omnia tibi melius 18 viri] uiui 19 nominis uel in metellae 20 malorum hat W 22 nunc ist das letzte Wort.

Noch sei bemerkt, daß jene zwei Blätter einer Handschrift der Briefe ad familiares, von denen in den Jahrb. f. class. Philol. von Fleckeisen Bd. 75 S. 289 und S. 725 (1857) berichtet ist, mit der Wirzburger Handschrift, wie daselbst vermuthet ist, in keiner Beziehung stehen. Abgesehen davon, daß es von vornherein als eine Unwahrscheinlichkeit erscheinen mußte, daß eine Handschrift außer den Briefen ad familiares auch noch die an Atticus enthalten habe, so ergibt sich aus den mitgetheilten Notizen über die Eigenthümlichkeit der Schreibweise in den fraglichen Blättern die Verschiedenheit der Handschriften auf das allerbestimmteste.

München, am 16. März 1863.

K. Halm.

Zwei rhetorische Abhandlungen des Boetius.

Marbodi carmen de figuris.

Nachdem Angelo Mai zwei rhetorische Tractate des Boetius unter dem Titel Communis speculatio de rhetoricae cognatione und locorum rhetoricorum distinctio im dritten Bande der Classici auctores p. 317 sqq. herausgegeben hat, werden sie in den Handbüchern der römischen Literaturgeschichte (auch in Westermann's Gesch. der röm. Beredtsamkeit S. 305) als besondere Schriften des Boetius aufgeführt. Es scheint noch Niemand bemerkt zu haben, daß beide

längst gedruckt sind, sie nehmen nämlich den größten Theil des vierten Buches der Differentiae topicae des Boetius ein, p. 880 ff. der Baseler Ausgabe. Mit Ausnahme eines Abschnittes waren sie auch noch an einem andern Orte zu finden, indem sie nebst anderen Stücken der Differentiae topicae auch in die Dialektik des Cassiodorius übergegangen sind. Daß sich die beiden Tractate in Handschriften als selbstständige Stücke aus der größeren Schrift des Boetius abgetrennt haben, erklärt sich wahrscheinlich aus dem Umstande, daß ihnen Abschreiber besondere Capitelüberschriften gegeben haben; bei der Abtrennung wurde sodann enim nach Quanta am Anfang des ersten Tractates hinweggelassen. Interessant ist, daß sich in der Münchener Bibliothek zwei Freisinger Handschriften aus dem 10. Jahrh. befinden, in denen die vier Bücher der Differentiae top. vollständig stehen und dann doch noch die zwei Tractate mit besonderem Titel in unmittelbarer Folge von derselben Hand geschrieben finden; aus den Varianten mit dem früheren Text ergibt sich, daß beiden Schreibern für die Tractate eine andere Handschrift vorlag. Da der codex Vaticanus auch die 4 Bücher differ. topic. enthält, s. Mai p. 316, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß Mai sein vermeintliches Ineditum auch noch an einer zweiten Stelle seiner Handschrift hätte finden können.

Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß das mittelalterliche, aber nicht uninteressante Carmen de figuris, das M. Haupt in den Berichten der Sächs. Gesellsch. Bd. II (1848) S. 53 ff. aus einer Halberstädter Handschrift herausgegeben hat, ebenfalls kein Ineditum ist. Der daselbst nicht angegebene Verfasser heißt Marbodus; abgedruckt ist das Stück in der Appendix von Hildeberti opera, Paris. 1708 col. 1587 sqq.

K. Halm.

Kritisch-Exegetisches.

Zu Pindar.

Olymp. I, 106 ff. Der Dichter, der Hierons olympischen mit dem Rennpferde erworbenen Sieg feiert, wünscht und hofft auch einen noch schönern olympischen Sieg Hierons mit dem Wagen besingen zu können. Denn nach einem solchen trachtet Hieron, und die dem Hieron günstige Gottheit glaubt, Pindar sinne auf Erfüllung dieses Wunsches: